030

028

034

024

039

019

079

gibt vō hýmel vnd nach dem leichnam der do tōtlich ist
vō erden die sele muß er widergebn vnd opfern got dem
herren in ewigkeit zulebn vnd den leichnam dem ertrich
so er stirbt dauon er den empfangen hat ¶ Es schreibt
Empedocles der lerer nach dem von got vier element der
welt beschaffen sein als feuer · lufft · wasser vnd erden
also sey der mensch auß sollichn vier elemēten gemacht
vō got Wann er hab in im etwas vō feur etwas vō lufft
etwas von wasser vnd etwas von erden vnd sey doch
der mensch weder feuer noch lufft noch wasser noch
erden das bewýst auch Lactancius der spricht also das
die eigenschafft des ertrichs sey im fleisch des menschn
vnd des wassers vnd feuchtigkeit im geplüte des lufft·
es im geiste vnd des feuers in der natürlichn wirme vnd
hitze des menschen · vnd als die feuchtigkeit von dem
ertrich vnd das feur vō dem lufft mit gescheiden mügen
werden also mügen das plut von dem leichnam vnd die
lebendigen hitze von dem geiste mit werden gescheiden
danon will ich auch nit weitter sagen das ich nit auß
der fürgenomen materi gefürt müg werden ¶ Nun wie
gar fürsichtigklich weiflich vnd nützlich der mensch vō
got nach allen gelidern inwendig vnd auß wendig er·
schaffen sey gibt Lactancius also zuuerstien vnd spricht
Was got den menschn mit hab wöllen erschaffen rotund
vnd scheubelt sam ein kugel darumb das er sich hab müg
en bewegen zugien vnd zuplegen allenthalben nach dem
im notturfftig sein würde vnd hat des ersten dē mēschn
geben das hawbt als das öberste dorinnen sein sollen die
sýnne vnnufft anfang vnd regiment des leichnams vnd
hat das auffrecht gemacht gen dē hýmel das der mensch
wöll auffsehen in den hýmel vō dannen er kumen ist vnd
got sein schöpffer erkennen der im geben hat das leben

Darnach hat got dem menschen geben die augen die do
gleicht werden den edeln gestein vnd margaritben vnd
sein mit einem subtilen liechten heutlein bedecket das die
pildung die sie sehen sullen dorinnen erscheinen sam in
einem spiegel vnd fürbaß gesendet werden in die innern
sýnne des menschen durch dieselben heutlein der augen
sibet das gemüte des menschen was auß wendig ist als
durch ein liechtes glas eins fensters Darumb wirt offt
das gemüte vnd will des menschn erkant vnd gemerckt
durch das gesicht der augen Vnd sein dieselben augen
rotund gemacht das sich ires gesicht in die wýte müge
preitten vnd auß treylen vnd also gesatzt das sie sich mit
gantz vmbkeren mügen sind bewegen vnd piegen vnd
sein vol einer lawtern liechten feuchtigkeit vnd haben
in mitten liechte fünckleín die da werden geheissen die
augapfel dar innen der sýnne vnd eigenschafft des ge·
sichtes wirt begriffen Ob den augen sein sie mit wenig
hares gezieret das do heisen die augenprane die do gebn
ein gestalt den augen vnd ein hilffe das nichtz von oben
herabe darein müge geuallen Bey den augeprauen er·
wchset die nase derselben wedn drey ampt zugeaygent
des atems vnd lufftes dadurch zugebrauchn das riechn
vnd geschmacke damit zubegreiffen vnd die reinigung
des hýrnes dadurch zulasen vndn bey der nasen zubeid·
en seitten erhebn sich die wangen vnd packen mit einer
zýmlichn geschwulst als zwey pücklein die beyde augen
beschirmen vnd sicher halten Dabey ist die gestalt des
mundes nach der lenge wie nutze vnd wie zýmlich mag
nýemāt auß gesprechn desselbn mundes sein zwey ampt
die speys vnd narung des leibs damit zuempfahen vnd
zureden ¶ In dem munde ist beschlossen die zunge damit
die wörter werden gemacht vnd erkant mit hilffe des

Ende

Anfang

© Stadtbibliothek Ulm, 2008. Signatur: HS 15 027;